**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein
**Band:** 33 (1928-1929)
**Heft:** 19

**Artikel:** Über die Stellung der jungen Mädchen zur Frauenbewegung
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-319898

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

dern Geschlecht machen soll. Beim Blick auf dieses Kapitel zeigt sich, wie oft schon die Kleidung als erzieherische Note zu Verbiegungen des Charakters führen kann, statt zum Aufbau und zur Stärkung desselben.

Die Frage, ob die Koedukation in charakterbildender Hinsicht für die Mädchen günstig wäre, muss, wie die Verhältnisse heute liegen, entschieden verneint werden; sie muss so lange verneint werden, bis in der häuslichen und in der Schulerziehung der Knaben jene Wendung eingetreten ist, welche deren überbetontes Selbst- und Machtgefühl mässigt. Bis, wie Fräulein Dr. Somazzi sagt, die spezifischen weiblichen Eigenschaften als ebenso unentbehrlich und wertvoll eingeschätzt werden, wie die als speziell männlich gerühmten Eigenschaften.

Solange das Mädchen nicht um seiner selbst willen als weibliches Wesen und zu einem starken Teil durch weibliche Erzieher gebildet und erzogen wird, kann es nicht zur Freiheit der Persönlichkeit gelangen.

---

# Über die Stellung der jungen Mädchen zur Frauenbewegung

sucht man sich auch in Deutschland Rechenschaft zu geben. Das geht hervor aus einem Artikel in Heft 9 der Zeitschrift « Die Frau », vom Juni 1929. Als Anzeichen für eine Wendung der Mädchen zur Frauenbewegung stellt Dr. Agathe Schmidt fest, dass die Mädchen sich in den gemischten Jugendgruppen eine *eigene* Mädchenarbeit geschaffen haben, dass eigentlich überall die Trennung zwischen den Jungen und Mädchen durchgeführt ist. Ueberall gibt es die *Führerin,* teils gibt es eigene Zeitschriften für die Mädchen und kommt man zu eigenen Tagungen zusammen. In der katholischen Jugendbewegung haben z. B. die Mädchen des Jungborn gerade erst auf der letzten Bundestagung zum erstenmal einen Mädchenbundestag gewünscht.

In einem Hefte des Bundes der deutschen Freischar heisst es : « Die Mädchen und Frauen des Bundes gestalten entsprechend ihrer besonderen Art und Aufgabe ihr Leben im Rahmen des Bundes selbständig nach eigenen Gesetzen und in eigenen Formen. Ihnen fallen weniger politische als kulturelle, pädagogische und gesellschaftliche Aufgaben zu. Sie sind verantwortlich für das Gesicht der neuen Gesellschaft, für ein neues Ethos in der Liebe, der Ehe, der Familie, die nun einmal die Keimzelle im Staate eines jeden gesunden Volkes ist.»

Im grossen und ganzen kann der Artikel auch nicht sehr viel Sinn und starke Anteilnahme der Mädchen an den Fragen des öffentlichen Lebens feststellen, und bei oberflächlichem Urteil könnte man leicht zu dem Ergebnis kommen, dass Jugendbewegung und Frauenbewegung zwei Erscheinungen seien, die sich nur wenig berühren.

Wer aber bei ersten Anfängen schon eine Entwicklungslinie sich vorzustellen vermöge, der werde auch aus der Mädchenbewegung innerhalb der Jugendverbände manches Erfreuliche sehen und mit Frauenbewegung in Beziehung setzen.

Mögen uns in der Schweiz diese Feststellungen eine gewisse Beruhigung geben und zur Geduld der Jugend gegenüber ermahnen.

---